

## **Erasmus-Semester (SS 2016) in Bursa, Türkei**

### *Vor der Abfahrt*

Nach der erfolgreichen Bewerbung beschäftige ich mich mit einigen Fragen, die man schon vor Antritt des Auslandsaufenthaltes klären sollte. Zunächst einmal kam die Frage auf, welche Fächer ich denn gerne im Ausland studieren würde. Um die Auswahl zu erleichtern und das Anerkennungsverfahren zu vereinfachen, gibt es bereits eine Liste mit Fächern, die in den vergangenen Jahren aus Bursa anerkannt wurden. Ich habe mich an dieser orientiert und daraus mein Wunschsemester zusammengestellt. Dabei war mir auch die Webseite der medizinischen Fakultät der Uludag Universität eine große Hilfe (<http://bilgipaketi.uludag.edu.tr/Programlar/DetayENG/28?AyID=23>). Hier findet man Stundenpläne und Beschreibungen. Ich wählte Veranstaltungen sowohl des 4. als auch des 5. Jahres. Diese gab ich dann im Learning Agreement an. Im Nachhinein wäre es wohl aus sozialer und auch organisatorischer Sicht besser gewesen, nur Veranstaltungen eines Semesters zu wählen. So kann man das komplette Semester mit derselben Gruppe Studierender verbringen und es kommt auch zu keinerlei Überschneidungen der Veranstaltungen. Allerdings kann man die Studienfächer auch sehr leicht vor Ort abstimmen und gegebenenfalls Änderungen am Learning Agreement vornehmen. Neben dem Learning Agreement gab es noch weitere Formulare auszufüllen. Die Online-Registrierung an der Gastuniversität erfolge erst ca. 2 Monate vor Studienbeginn. Bei Fragen war der Erasmuskordinator der Universität in Bursa sehr gut zu erreichen und konnte meist weiterhelfen. Damit waren die bürokratischen Vorbereitungen erledigt. Ich musste lediglich einen neuen Reisepass beantragen, der vor Ort für den Antrag auf Aufenthaltsgenehmigung nötig ist.

### *Das Visum*

Die Beantragung eines Visums beim türkischen Konsulat schon vor der Abreise ist inzwischen nicht mehr nötig. Angekommen in der Türkei muss man dann allerdings innerhalb von vier Wochen einen Antrag auf Aufenthaltsgenehmigung stellen. Dies gestaltete sich bei den meisten Erasmusstudierenden langwierig und kompliziert, da man vier verschiedene Behörden aufsuchen musste, die sich in verschiedenen Teilen der Stadt befanden und deren Informationen über den Ablauf der Antragstellung nicht einheitlich waren. Zunächst musste ich meinen Wohnsitz amtlich bestätigen lassen, hierfür waren Mietvertrag und Mitbewohnerin nötig. Bei anderen entfiel dieser Schritt, da sie im Wohnheim verblieben und dort eine Bestätigung bekamen. Im SGK (Sosyal Güvenlik Kurumu) musste man sich seine Krankenversicherung bestätigen lassen. Bei gesetzlicher Versicherung kann man bereits in Deutschland ein Dokument (T/A 11) beantragen, das durch ein Abkommen den Versicherungsschutz auch in der Türkei gewährleistet. Mit diesem Dokument und einer Kopie des Personalausweises des Versicherungsinhabers konnte ich dann im SGK eine Versicherungsnummer und eine Bestätigung erhalten. Privat abgeschlossene Auslandsversicherungen wurden nicht anerkannt. Als nächster Schritt war noch die Bezahlung eines Beitrags von ungefähr 60 TL an die Steuerbehörde notwendig. Dann ging es

zur Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung. Hierfür brauchte ich die zuvor gesammelten Dokumente, außerdem Reisepass, Bestätigung der Gastuniversität (inklusive Zeitraumangabe), eine Liste aller Erasmus-Studierenden der Gastuniversität und ein online ausgefülltes Bewerbungsformular. Der ganze Prozess dauerte Tage und es war mir oft nicht klar, wo das Problem lag, aber mit viel Geduld und Zeit hat es am Ende natürlich geklappt.

### *Die Sprache*

Die wichtigste und erfreulichste Vorbereitung für mich war das Erlernen türkischer Sprachgrundlagen. Hierfür besuchte ich zwei Semester lang einen Türkischkurs am Sprachenzentrum der Universität Würzburg und konnte mich so schon im Vorfeld mit der türkischen Sprache vertraut machen. Die Sprache stellte eine große Herausforderung dar, da ich keine Ähnlichkeiten zu mir bekannten Fremdsprachen finden konnte und die Struktur sehr ungewohnt war. In den zwei Semestern lernte ich einige Grundlagen, die zwar zum weiteren Aufbau sehr nützlich waren, aber für eine Konversation nicht reichten. Dies fiel mir bei der Ankunft in Istanbul noch nicht allzu sehr auf, da dort auf Englisch problemlos kommuniziert werden konnte, jedoch war dies in Bursa nicht der Fall. Im Alltag, auf der Straße und in den Geschäften war es oftmals nicht möglich, sich auf Englisch zu unterhalten, und auch an der medizinischen Fakultät war Unterrichtssprache Türkisch. Je nach Fach und Dozent konnten Erklärungen bei Bedarf auf Englisch übersetzt werden, in der Mehrzahl meiner Veranstaltungen waren Türkischkenntnisse jedoch unverzichtbar. Da ich unter anderem auch zum Erlernen der Sprache die Türkei für mein Erasmus-Semester gewählt hatte, sah ich das als eine Chance, die Sprache schneller und effektiver zu verbessern. Da die meisten Sprachkurse zu viel Zeit in Anspruch genommen hätten und deshalb nicht mit dem Studium vereinbar gewesen wären, entschied ich mich nach längerem Suchen für eine hervorragende Türkischlehrerin, die mir Einzelstunden anbot. Sowohl diese Unterrichtsstunden, die Übungen mit dem empfehlenswerten Onlineprogramm Duolingo, die ständige Konfrontation mit dem Türkischen als Lehrsprache im Klinikum, aber vor allem meine Kommilitonen und meine türkische Mitbewohnerin erleichterten mir das Erlernen, sodass ich nach 5 Monaten durchaus in der Lage war, ein alltägliches Gespräch zu führen, meine Bedürfnisse zu äußern und dem Unterricht grob zu folgen. Zum Erlernen der türkischen Sprache ist ein Erasmussemester in Bursa auf jeden Fall eine hervorragende Wahl.

### *Die Wohnsituation*

In den Vorbereitungen auf eine Bleibe für das Auslandssemester, hat man die Möglichkeit bei der Online-Registrierung den Wunsch auf einen Platz im Studentenwohnheim anzugeben. Ich wählte diese Option, um mir dann vor Ort eine Wohnung zu suchen. Nachdem mich mein Mentor in Bursa empfangen und mich zum Studentenwohnheim gebracht hatte, stellte sich heraus, dass zu dieser Zeit noch nicht mit mir gerechnet worden war und für mich erst am kommenden Tag ein Zimmer zur Verfügung gestellt werden konnte. Mein Mentor nahm mich daraufhin problemlos in seiner Wohnung auf und so lernte ich schon an meinem Ankunftstag die türkische Gastfreundschaft zu schätzen. Da sich das Studentenwohnheim auf dem

Campus, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten aber in Görükle befinden, verblieb ich als Gast in seiner Wohnung, und schaute mich von dort aus nach einer Bleibe um. Mein Mentor half mir auch hierbei weiter und innerhalb einer Woche war eine Wohnung samt Mitbewohnerin gefunden. Meine Mitbewohnerin war eine nette türkische Studentin des Textilingenieurwesens, die zwar kaum Englisch sprach, jedoch umso mehr Geduld zeigte, mir Türkisch beizubringen. Sie half mir, mich anfangs zu orientieren, ließ mich viel an ihrem sozialen Leben teilhaben und zusammen gingen wir auf zahlreiche Wochenendtouren und bereisten die Türkei. Das Leben in einer Wohngemeinschaft erleichterte mir das Ankommen in der Türkei, außerdem bescherte es mir sehr schöne Abende und Gespräche. Im Gesamten ist die Wohnungssituation in Bursa gut. Besonders in Görükle, wo die meisten Studierenden der Uludag Universität wohnen, gibt es zahlreichen günstigen Wohnraum, und man kann bei einer möblierten Zweier-WG mit monatlichen Kaltmieten um die 300 TL rechnen. Die Wohnungsfrage lässt sich also sehr schnell und unkompliziert vor Ort lösen.

### *Die Universität*

Wie schon erwähnt, wählte ich sowohl Veranstaltungen des 4. als auch des 5. Jahres. Verglichen zu unserem System gibt es an der Uludag Universität einige Unterschiede. Zunächst einmal beginnt die medizinische Fakultät schon Wochen vor den anderen Fakultäten mit dem Unterricht. Das bedeutete für mich, dass mein Semester schon Anfang Februar startete. Außerdem fanden die Veranstaltungen nicht parallel statt, sondern erfolgten nacheinander. Ich belegte in meinen ersten zwei Monaten Innere Medizin, dann folgten drei Wochen Dermatologie, drei Wochen Orthopädie und zuletzt drei Wochen Kardiologie. Vor allem Innere Medizin und Infektiologie kann ich sehr weiterempfehlen. Ich hatte Infektiologie zwar nicht im Learning Agreement angegeben, aber da ich Interesse zeigte, bekam ich die Möglichkeit einen Einblick in die Lehre zu bekommen, was mir wirklich sehr gut gefallen hat. Der Aufbau meiner Veranstaltungen war immer recht ähnlich. In der Inneren Medizin zum Beispiel besuchte ich morgens von 9.00-11.00 Uhr die Vorlesung. Daraufhin wurde in Kleingruppen in einem Seminar eine Thematik besprochen oder an der Visite teilgenommen. Am Nachmittag konnte ich von 13.30-15.30 Uhr in denselben Kleingruppen dem Arzt über die Schulter schauen und selbst Untersuchungen vornehmen. Für die einzelnen Teilgebiete der Inneren Medizin waren jeweils 9 Tage eingeplant. In den Vorlesungen war Unterrichtssprache Türkisch und auch in den Seminaren und im Praktikum war dies der Fall, jedoch konnten manche Ärzte mir bei Unklarheiten auch auf Englisch weiterhelfen. Die Professoren waren immer sehr erfreut, Besuch aus dem Ausland zu haben und standen mir mit vielen Ratschlägen zur Seite. Auch meine Kommilitonen halfen mir immer weiter, nahmen sich Zeit, mir eine Problematik langsam und deutlich zu erklären oder übten mit mir die Anamnese auf Türkisch. Vor allem in der zweimonatigen Veranstaltung Innere Medizin, lernte man sich dadurch sehr gut kennen und es war dann wirklich schade, für die darauf folgenden Veranstaltungen ins 5. Jahr zu wechseln.

### *Die Freizeit*

Die Veranstaltungen an der Universität und mein Türkischkurs nahmen viel Zeit in Anspruch, trotzdem blieben mir die Abende und die Wochenenden zum Gestalten. In Görükle findet man dazu einige Angebote. Es gibt zahlreiche Fitnessclubs, wo man neben Pilates, Zumba oder Aerobic auch anderen Sport treiben kann. Außerdem laden die vielen Cafés, Bars und Restaurants an jeder Ecke zum Verweilen mit Freunden ein. Hinzu kommt, dass man durch die türkische Gastfreundschaft als Gast und auch als Gastgeber ziemlich beschäftigt ist. Daneben hat man noch die Möglichkeit ins Theater oder Kino zu gehen, natürlich nur bei ausreichenden Sprachkenntnissen, weshalb das für mich zumindest anfangs nicht in Frage kam. Auch an der Universität werden kulturelle Veranstaltungen ausgerichtet und in Bursa als ehemalige Hauptstadt des Osmanischen Reiches kann man unheimlich viel entdecken. Falls trotzdem Langeweile aufkam, bin ich einfach mit meinem Fahrrad losgefahren und habe die Gegend erkundet. Das gestaltete sich aufgrund fehlender Infrastruktur manchmal schwierig und auch im Verkehr wurde wenig Rücksicht genommen. In der Türkei ist das Fahrrad eben ein eher selten genutztes Transportmittel. Die meiste freie Zeit war ich jedoch auf Reisen. Die Türkei ist ein hervorragendes Land zum Reisen, da das Bussystem sehr gut ausgebaut ist, die Transportkosten günstig sind und die Menschen sehr hilfsbereit sind. Ich hatte außerdem das Glück, von einigen Kommilitonen in ihre Heimatstädte eingeladen zu werden und habe dadurch einen tollen Einblick in das türkische Familienleben gewonnen.

#### *Nach dem Aufenthalt*

Ich schaue nun zurück auf fünf unglaublich ereignisreiche Monate in der Türkei. Es waren fünf Monate, in denen ich das türkische Universitätsleben erleben, beeindruckende Landschaften und Orte bereisen, gutes Essen probieren, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken, die Vielseitigkeit der Lebensentwürfe bestaunen, tolle Menschen kennenlernen und auch Vorurteile revidieren konnte. Es war schön, gerade in dieser Zeit, in der die Türkei in unseren Medien eher negative Schlagzeilen macht, eine andere Türkei zu sehen, deren Menschen mir es leicht machten, mich einzuleben und wohl zu fühlen.